

## DINOS, BUCKELPISTEN UND ZIEGENLEBER

Französische Gänseleberpaste, sauer eingelegte Champignons, kanadischer Wildlachs und koreanisches Kimchi – dies waren soeben die Beilagen für mein Mittagsmahl. Ein gut sortierter Supermarkt im Herzen der mongolischen Hauptstadt erwies sich als kulinarische Fundgrube. Momentan sitze ich wieder in der Transmongolischen Bahn, bin unterwegs nach Peking.

Gestern bin ich mit der Reisegruppe aus der Gobi zurückgekehrt, nach acht Tagen und 1650 Kilometer wildem Ritt über abenteuerliche Pisten kreuz und quer durch die südliche und mittlere Mongolei.

Dazu gleich mehr, erst einmal zurück zur Anreise. Eine fröhliche Zugfahrt brachte uns in 33 Stunden von Irkutsk nach Ulan Bator. Sieben Stunden Wartezeit bei der Ausreise an der russischen Grenze konnten mit kalten Kannen (umgangssprachlich für Bierdosen – der Begriff ist mittlerweile zum geflügelten Wort innerhalb der Gruppe geworden) abgedeckt werden, ansonsten war in dem recht trostlosen Grenzort nicht viel zu tun. Spät Abends, nach weiteren, langwierigen Einreiseprozeduren in die Mongolei wurde noch der lokale Wodka verkostet und auch diese Nacht bescherte ein weiteres Schlafdefizit.



*Grenzübergang Russland/Mongolei*

In Ulan Bator abermals tadelloses Timing. Agie, eine lustige, pfundige Mittdreißigerin und während der Mongolei-Tour unser lokaler Guide, erwartete uns bereits am Bahnhof. Umstieg in den Bus und mit erhöhtem Tempo Richtung Hotel. Unterdessen wurde der Tagesablauf besprochen bzw. diktiert! Ich vergaß zu erwähnen, dass Agie auch eine recht resolute Frau ist und ebenfalls gewandt in der deutschen Sprache. Nach dem Einchecken, Frühstück und ergiebige Stadterkundung. Mein erster Eindruck: Aufbruchstimmung, Versuche der Hauptstadt ein Gesicht zu geben, teilweise etwas chaotisch, relativ viel Verkehr auf eher suboptimalen Straßen. Die Mongolen erscheinen als ein sehr stolzes Volk, freundlich, mit Sonne im Herzen. Und sie haben wunderschöne Frauen!



*Stadtansichten Ulan Bator*

Erwähnenswert noch der Besuch im Naturkundemuseum - unglaublich monströse Dinosaurierskelette und Dino-Eier – und eine abendliche Kulturveranstaltung mit beängstigender Gymnastik und faszinierendem Obertongesang.

Ein weiteres kulturelles Highlight ergibt sich durch die starke Präsenz Südkoreas (Bauprojekte, Handel und Tourismus) im Land. Überall in der Hauptstadt locken zahlreiche koreanische Restaurants und Lebensmittelgeschäfte. Habe meinen Reisegästen diese spezielle Kulinarik näher gebracht – Begeisterung in allen Mägen und Gesichtern!



*Kulturabend in Ulan Bator*

Doch der absolute Höhepunkt aber waren die Tage unterwegs. Neben grandiosen Landschaften in einer nicht erwarteten Vielfalt, der unfassbaren Weite und wunderbaren Stille, beeindruckten Naturschauspiele und Wetterkapriolen der Extraklasse.



Zuerst ging es zwei Tage Richtung Süden, die erste Nacht campierten wir auf einer kahlen Hochebene mit bizarren Steinformationen. Steppenwind piffte heftig, doch wir wussten uns zu wärmen. Komfortabler die zweite Nacht in einem mongolischen Ger (besser bekannt als Jurte). Das Camp im Gobi-Gurvansaikhan-Nationalpark bot direkten Blick auf das Baruun Saikhan Gebirge, unser Ziel für den nächsten Tag. Nach einer weiteren, äußerst unterhaltsamen Nacht – das abendliche Feiern war mittlerweile ein fester Bestandteil des Tourprogramms - nutzten wir am anderen Tag die Gelegenheit in grandioser Kulisse der Geierschlucht ausgiebig die Beine zu bewegen. Es folgten fünf weitere Übernachtungen wechselnd in Zelten und Ger-Camps. Unter anderem in der bizarren Szenerie eines spärlichen Waldes - wobei die Bäume hier lediglich Sträuchern ähnelten – sowie am Ufer des Orchon Fluss im gleichnamigem Tal mit üppigem Grün und staunenswerten Wasserfall.



*Flora und Fauna*



*Gobi-Gurvanaikhan-Nationalpark mit Geierschlucht*

Die täglich, ja oft stündlich wechselnden Landschaftsformationen bleiben nachhaltig in Erinnerung, ebenso die perfekte Betreuung durch unsere Begleiter. Agie wusste permanent Wissenswertes über ihr Land zu berichten, die Fahrer brachten uns souverän und sicher über die schwierig zu fahrenden Buckelpisten und erwiesen sich bei anfallenden Reparaturen an den simplen, aber robusten Fahrzeugen russischer Bauart als wahre Improvisationsgenies.

Und auch die beiden Köche müssen erwähnt werden, zauberten sie doch täglich drei appetitliche Mahlzeiten in ihrer rudimentär bestückten Feldküche. Auch in Sachen Spaß, Lebensfreude und Geselligkeit konnten wir von unseren Begleitern partizipieren und lernen.

Kulinarisch gekrönt wurde die Tour durch eine Ziege, traditionell geschlachtet und im Milchkrug über dem Lagerfeuer zubereitet. Trotz anfänglicher Skepsis einiger Reisenden (mich eingeschlossen) über dieses Ritual, waren letztendlich alle begeistert und erstaunt ob der schnellen und sauberen Art der Prozedur. Ein lehrreicher und schmackhafter Einblick in die Nomadenkultur war es allemal und Ziegenleber, knusprig frisch gebraten über offenem Feuer ist ein Hochgenuß!



*Kloster Erdene Dsuu und ein Nationaldenkmal (oben links/rechts)*



*Basar in Charchorin*



*Zugfahrt nach Peking*

Das sehenswerte Kloster Erdene Dsuu vor den Toren der Stadt Charchorin, wo einst die Hauptstadt des mittelalterlichen Mongolenreiches lag, bildete den Abschluss einer faszinierenden Reise, die ich hoffentlich noch einige Male begleiten kann.

Ich melde mich, sobald unsere Tour in China zu Ende ist mit einem abschließenden Bericht.

Alles Gute, bis demnächst!